

Behebung des Problems „Parken“ auf dem so genannten Seitenstreifen (Mittelstreifen) in der Pforzheimer Straße

– Entscheidung über den Antrag der SPD-Fraktion und anderen vom 20.02.2009

Beschluss: (Ziffer 1: 19:14 Stimmen, 1 Enthaltung; Ziffer 2: 23:6 Stimmen, 5 Enthaltungen)

1. Die Entscheidung darüber, ob auf dem Mittelstreifen in der Pforzheimer Straße zwischen Lauerturmkreisel und Durlacher-/Kronenstraße das Parkverbot durch das Aufmarkieren von Parkverbotspiktogrammen verdeutlicht wird, wird bis zu den Sommerferien vertagt.
2. Der Mittelstreifen im II. BA. der Pforzheimer Straße zwischen Durlacher Straße und Bismarckstraße wird nicht verschlankt. Die Randeinfassung erfolgt auf ganzer Länge mit einem ca. 10 cm Anschlag durch einen Rundbordstein. Der Mittelstreifen wird mit einem Schotterrasen anstelle des im I. BA. verwendeten Rasenfugenpflasters begrünt.

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

1. Sachstand

Die SPD-Fraktion hat mit Unterstützung eines Stadtrats mit Schreiben vom 20.02.2009 den beiliegenden Antrag gestellt.

Der Gemeinderat hat am 11.01.2006, R. Pr. Nr. 5, der grundsätzlichen Planung zum Umbau der Karlsruher- und Pforzheimer Straße mit Lauerturmkreisel und den Anbindungen Scheffel- und Schillerstraße zugestimmt.

Als problematisch hat sich nach Verkehrsfreigabe der mittige Mehrzweckstreifen in der Pforzheimer Straße erwiesen, der permanent widerrechtlich zum Parken missbraucht wird.

Seit der Ausschilderung des Haltverbotes am 21.10.2008 sind in ca. 250 Fällen Ordnungswidrigkeitenanzeigen (je 15 €) eingeleitet worden. Um ein Vielfaches höher sind die mündlichen Verwarnungen und belehrenden Gespräche, die der Gemeindevollzugsdienst vorwiegend in den ersten Wochen ausgesprochen und geführt hat. Die Pforzheimer Straße ist nach wie vor ein Kontrollschwerpunkt tagsüber, samstags und bis zum Ende der Abendschicht. Allerdings sind in diesen Zeiten nahezu keine Verstöße mehr festzustellen.

2. Prüfung des Antrags und Stellungnahme der Verwaltung

Nach verwaltungsmäßiger Prüfung ist zu den einzelnen von der SPD-Fraktion vorgeschlagenen Varianten Folgendes anzumerken, wobei die jeweils angegebenen Kosten, bei den Punkten 1 a) und 1 b), eine Umsetzung bei beiden Bauabschnitten voraussetzen:

1. a) Pflanzkübel aus Betonringen:

Bei der Anordnung von Pflanzkübeln aus Betonringen ist das Raster so zu wählen, dass ein Beparken der Zwischenräume ausgeschlossen ist. Ein Verschieben der Betonringe im Noteinsatz ist durch deren großes Gewicht nicht möglich.

Die Kosten für die Kübel betragen ca. 6.000,- €. Es ist ein erhöhter laufender Unterhaltungsaufwand erforderlich.

b) Pollerreihe mit Signalstreifen:

Eine mittig angeordnete Pollerreihe zwischen den Lampen in einem Rastermaß von ca. 4,00 m auf dem bestehenden Fugenpflaster verhindert ein mittiges Parken auf dem Mehrzweckstreifen. Sollte im Notfall ein Wechsel der Fahrbahnen notwendig sein, so sind die Poller durch eine so genannte Sollbruchstelle für Einsatzfahrzeuge überfahrbar und mit einem geringen Aufwand anschließend zu ersetzen.

Die Kosten für die Anordnung der Pollerreihe belaufen sich auf ca. 12.000,- €.

c) Überfahrbarer Rasenschotter:

Das Einbringen eines überfahrbaren Rasenschotters analog der Karlsruher Straße zwischen dem Huttenkreuz- und Schröderkreisel ist technisch durchführbar. Es ist jedoch fraglich, ob ein Parken auf der Grünfläche dadurch verhindert wird. Ein Queren im Notfall bzw. infolge eines Ausweichmanövers ist jederzeit möglich. Dadurch entstehende Vertiefungen bzw. Beschädigungen in der Grünfläche haben einen erhöhten Unterhaltungsaufwand zur Folge.

Die Kosten für den Ersatz der bereits bestehenden Pflasterfläche durch eine überfahrbare Schotterrasenfläche beträgt ca. 12.000,- €.

Die Verwaltung ist der Auffassung, den I. BA. zunächst in seiner ursprünglichen Ausführungsart als gepflasterten überfahrbaren Mittelstreifen zu belassen, aber durch das zusätzliche Aufbringen von markierten Parkverbotspiktogrammen eine nochmalige Verdeutlichung des Parkverbotes zu erzielen und dadurch der Vollzugsbehörde eine noch eindeutigeren Handhabe zu erteilen.

2. Verschlinkung des Mittelstreifens im zweiten Bauabschnitt

Für den bereits vergebenen II. BA. schlägt die Verwaltung vor, die Randeinfassung des Mittelstreifens der Pforzheimer Straße zwischen Durlacher Straße und Bismarckstraße auf ganzer Länge mit einem ca. 10 cm Anschlag durch einen Rundbordstein auszubilden. Ein Überfahren wird dadurch für alle Fahrzeuge deutlich erschwert. Zusätzlich sollte die verbleibende Fläche mit einem Schotterrasen anstelle des vorgesehenen Rasenfugenpflasters begrünt werden. Die Verwaltung geht davon aus, dass hierfür keine Mehrkosten entstehen.

Eine Verjüngung des Mittelstreifens auf eine Breite von 2,00 m hätte entweder eine Verbreiterung der Fahrbahn auf ca. 4,25 m bzw. ein Verschwenken der Fahrbahn ab der Kronenstraße bis zur Friedrichstraße zu Folge. Beides wird aus straßenverkehrsrechtlichen - bei einer Verbreiterung der Fahrbahn ist ein Überholen möglich - sowie aus gestalterischen Gründen - Schwenk ab der Kronenstraße - abgelehnt.

Ob und wie der I. und II. BA. zu gegebener Zeit einander angepasst werden, kann erst nach einer mittelfristigen Beobachtung der Auswirkungen auf das Park- und Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmer entschieden werden.

Für alle Mitglieder des Gemeinderats ist der Antrag beigefügt.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker informiert darüber, dass die derzeitige Beschilderung die sei, dass das „Parken auf dem Seitenstreifen“ auf der Pforzheimer Straße verboten sei. Sie ergänzt, dass sie seit gestern die mündliche Mitteilung des Innenministeriums habe, dass die Bezeichnung „Mittelstreifen“ geführt werden dürfe. Sie führt weiter aus, dass die Schilder ausgetauscht werden würden und man abwarten sollte, ob dann immer noch auf dem Mittelstreifen geparkt werde. Sie fügt hinzu, dass diese Woche mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen werde.

Stadträtin Hofmeister lässt wissen, dass der Antrag der SPD-Fraktion weiter aufrecht erhalten bleibe und der Mittelstreifen aussehe wie eine Parkfläche, da dieser gepflastert sei und sogar die Polizei darauf parken würde. Sie erläutert den Antrag der SPD-Fraktion und informiert darüber, dass in der Pforzheimer Straße eigentlich eine gut gestaltete Fläche bzw. eine Allee entstehen sollte. Zum Vorschlag der SPD-Fraktion, im zweiten Bauabschnitt den Mittelstreifen zu verschmalern, habe die Verwaltung erläutert, dass sie dies für keine gute Lösung halte und der Streifen durch die Gartenbauabteilung gestaltet werden solle. Sie lehnt es ab, dass auf Dauer Piktogramme auf den Mittelstreifen aufgemalt werden, da dies optisch nicht schön aussehe und auch nicht zielführend wäre. Sie plädiert dafür, Geld nicht auf die Art und Weise einzutreiben, in dem Strafzettel verteilt werden, auch wenn die Stadt das Geld benötigen würde.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker lässt wissen, dass der erste Bauabschnitt erst geregelt werde, wenn dieser richtig beschildert sei. Sie führt weiter aus, dass der zweite Bauabschnitt so wie in der Karlsruher Straße gestaltet werde und es einen Bordstein um den Mittelstreifen geben werde, der innen mit Grün bepflanzt wird. Sie plädiert dafür, den Alleencharakter zu erhalten.

Stadtoberverwaltungsrat Metzger erläutert, dass der Mittelstreifen eine geschlossene Funktion habe, der weiterhin überfahrbar bleibe. Er betont, dass er heute eine Entscheidung des Gemeinderats benötige, da mit dem zweiten Bauabschnitt noch in dieser Woche begonnen werde. Er informiert darüber, dass das Aufstellen von Pollern gestalterisch keinen Gewinn bringe, Blumenkübel ebenso nicht geeignet seien, da dann Betonkübel verwendet werden müssten, wegen möglicher Berührungen mit Autostoßstangen. Zu dem Vorschlag, den Mittelstreifen mit Schotterrasen auszugestalten erläutert er, dass dies optisch klar mache, dass es sich um keinen Parkplatz handelt und dennoch überfahrbar sei. Er fügt hinzu, dass so auch die Karlsruher Straße gestaltet sei, auf der noch kein Auto geparkt habe. Eine Verschmälerung des Mittelstreifens lehnt er ab, da dadurch die Fahrspur breiter werden würde, sodass theoretisch zwei Autos nebeneinander fahren könnten.

Stadträtin März plädiert dafür, dass Schild „Mittelstreifen“ aufzustellen und abzuwarten, ob dort dann immer noch geparkt werde.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker plädiert dafür, den zweiten Bauabschnitt direkt mit Grün zu gestalten, da man wegen des Schreibens des Innenministeriums auch keine Piktogramme mehr benötige.

Stadträtin März stimmt diesem Vorschlag zu.

Stadträtin Nickel hält die Bepflasterung für ungeschickt und es sei nicht gerechtfertigt dieses zu ersetzen und sie hoffe auf die Ersetzung des Schildes und dass es dann funktioniere, dass keine Autos mehr auf dem Mittelstreifen parken. Sie spricht sich ebenso gegen das Aufmalen der Piktogramme aus und plädiert dafür, die Kontrollfrequenz des Ordnungsamtes an den Wochenenden und abends zu erhöhen. Sie hält den Schotterrasen beim zweiten Bauabschnitt für eine gute Lösung und bittet darum nochmals im Gemeinderat zu beraten, ob dies auch für den ersten Bauabschnitt übernommen werden sollte. Sie stellt klar, dass auf dem Mittelstreifen nicht nur für Feuerwehr und Polizei die Möglichkeit zum Wenden bestehen

Solle, sondern dass im Notfall ein Krankenwagen durchkommen müsse und dieser bei einem hohen Verkehrsaufkommen den Mittelstreifen nutzen müsse und daher keine Kübel aufgestellt werden dürften.

Stadträtin Saebel vertritt die Auffassung, dass die Pforzheimer Straße vor dem Umbau schön gewesen sei, die Stadt nun 1,6 Mio. € ärmer wäre und kein Grün mehr vorhanden sei. Sie plädiert dafür, Bodendecker und Rosenstauden mit einer Kiesabdeckung dort zu pflanzen.

Stadträtin Lumpp stellt klar, dass sie seit der Eröffnung des Kreisverkehrs darum bitte, über den zweiten Bauabschnitt zu reden und dass seit dem Parkproblem auf dem Mittelstreifen im ersten Bauabschnitt verschiedene Vorschläge diskutiert worden seien, jedoch nie über den zweiten Bauabschnitt gesprochen worden wäre. Ihrer Meinung nach sei die Planung schlecht, da der Mittelstreifen aussehe, als ob dieser ein Parkplatz wäre. Sie fügt hinzu, dass Schotterrasen eine Möglichkeit sei, dies jedoch nicht vergleichbar mit der Karlsruher Straße wäre, da es hier keinen Grund zum Parken gäbe. Sie betont, dass die Leute eventuell trotzdem auf dem Schotterrasen parken würden. Sie stimmt für die Freien Wähler mit dem Hinweis zu, dass nicht nur Schotterrasen sondern auch Pflanzen verwendet werden sollen. Sie erläutert, dass sie und Frau Zeh bei der Gestaltung des ersten Bauabschnitts unterschiedlicher Auffassung seien und sie persönlich für das Aufmalen von Piktogrammen sei.

Stadtrat Künzel erläutert, dass die Bürger es honorieren werden, dass endlich etwas passiert und der Gemeinderat über dieses Thema schon oft und lange diskutiert habe. Er schlägt vor eine entsprechende Pressemitteilung zu veröffentlichen.

Stadtrat Lorch lässt wissen, dass wenn weiter Lösungsvorschläge ausprobiert werden, sich die Situation nie ändern würde. Er stellt klar, dass abends und an den Wochenenden der gesamte Mittelstreifen zugeparkt sei. Er berichtet, dass Sinn und Ziel des Antrags seiner Fraktion gewesen sei, eine städteräumlich ästhetisch saubere Lösung auf dieser Magistrale zu finden. Er ergänzt, dass auf dem Mittelstreifen mittlerweile auch Lieferwagen parken, Autos dort wenden und die Schrägparkplätze den Verkehr behindern. Er plädiert dafür, nun endlich eine physische Blockade zu machen und das Argument, dass die Feuerwehr durchkommen müsse, gelte nicht mehr.

Stadträtin Zeh stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Ende der Debatte und Abstimmung.

Oberbürgermeisterin Büssel stellt fest, dass es keine Gegenrede zu diesem Antrag gibt.

Ohne weitere Aussprache stimmt der Gemeinderat dem Geschäftsordnungsantrag mit 26:2 Stimmen (6 Enthaltungen) zu.

Stadtrat Deckers stellt den Antrag, Beschlussziffer 1 zurückzustellen bzw. zu vertagen, da ein neues Schild aufgestellt werde und man abwarten müsse, ob der Mittelstreifen dann immer noch zugeparkt werde.

Oberbürgermeisterin Büssel schlägt vor, eine Probezeit von zwei Monaten zu beschließen.

Stadtrat Lorch betont, dass seine Fraktion einen dreigliedrigen Antrag gestellt habe und er wolle, dass hierüber abgestimmt werde.

Stadträtin Lumpp stellt zu Beschlussziffer 2 den Ergänzungsantrag, dass nicht nur Schotterrasen sondern auch Büsche und Bäume dort angepflanzt werden.

Oberbürgermeisterin Büssemaker weist darauf hin, dass der Mittelstreifen überfahrbar sein müsse.

Stadträtin Eble wirft ein, dass der Notarzt auch bei einem hohen Verkehrsaufkommen die Möglichkeit haben müsse, durchzukommen.

Stadträtin Saebel beantragt, auch den ersten Bauabschnitt entsprechend zu ändern.

Oberbürgermeisterin Büssemaker nennt zusammenfassend alle Anträge, die zu diesem Tagesordnungspunkt gestellt worden sind. Sie erläutert zum weiteren Prozedere, dass sie als erstes über den Vertagungsantrag von Beschlussziffer 1 von der FE-Fraktion abstimmen lassen werde, der beinhalte, dass die neue Beschilderung ausprobiert werden solle und dies der weitestgehende Antrag zum ersten Bauabschnitt sei.

Stadträtin Hofmeister verweist auf ihren Antrag zur Begründung des ersten Bauabschnitts.

Oberbürgermeisterin Büssemaker bittet um Abstimmung über den Geschäftsordnungsantrag Beschlussziffer 1 zu vertagen und die neue Beschilderung versuchsweise bis zu den Sommerferien einzurichten.

Diesem Antrag stimmt der Gemeinderat mit 19:14 Stimmen (1 Enthaltung) zu.

Stadtoberamtsrat Lechner erläutert, dass nach der Geschäftsordnung des Gemeinderats Verfahrensanhträge vor einer inhaltlichen Abstimmung abgeräumt werden müssen und nach den Verfahrensanhträgen über Prüfanträge abgestimmt werde.

Stadtrat Künzel erklärt zu seinem Abstimmungsverhalten, dass er den Antrag abgelehnt habe, da der Bürger ein Recht auf eine handlungsfähige Stadt habe und der Gemeinderat sich hier vor einer Entscheidung gedrückt habe.

Oberbürgermeisterin Büssemaker informiert, dass man nun zu Beschlussziffer 2 komme, in der es um den zweiten Bauabschnitt gehe.

Stadträtin Lumpp wiederholt ihren Antrag, dass dort Büsche, Bäume und Pflanzen auf dem Mittelstreifen eingerichtet werden sollen.

Stadträtin Hofmeister spricht sich gegen Schotterrasen aus und verweist auf ihren Antrag, den Mittelstreifen im zweiten Bauabschnitt zu begrünen.

Oberbürgermeisterin Büssemaker lässt wissen, dass dies dann wie in der Karlsruher Straße erfolgen würde.

Stadträtin Hofmeister ist hiermit nicht einverstanden. Sie schlägt vor, beispielsweise niedrige Deckenrosen einzupflanzen.

Oberbürgermeisterin Büssemaker lässt wissen, dass der Antrag auf Bepflanzung der Weitestgehende sei.

Stadträtin Lumpp erläutert, dass sie sich dem Antrag von Stadträtin Hofmeister anschließe.

Oberbürgermeisterin Büssemaker bittet um Abstimmung über Beschlussziffer 2 mit der Ergänzung, dass dort ein Niedrigbewuchs eingepflanzt werden solle.

Stadträtin Nickel weist darauf hin, dass ein Krankenwagen im Notfall über den Mittelstreifen fahren müsse und daher ein Rettungsweg nicht bepflanzt werden dürfe. Sie betont, dass dies die Gegenrede zu dem Antrag sei.

Oberbürgermeisterin Büsse-maker bittet um Abstimmung über den Änderungsantrag, den zweiten Bauabschnitt zu bepflanzen.

Diesen Antrag lehnt der Gemeinderat mit 25:9 Stimmen ab.

Oberbürgermeisterin Büsse-maker bittet um Abstimmung über die unveränderte Beschlussziffer 2.

Der Gemeinderat beschließt mit 23:6 Stimmen (5 Enthaltungen) Beschlussziffer 2.

- - -